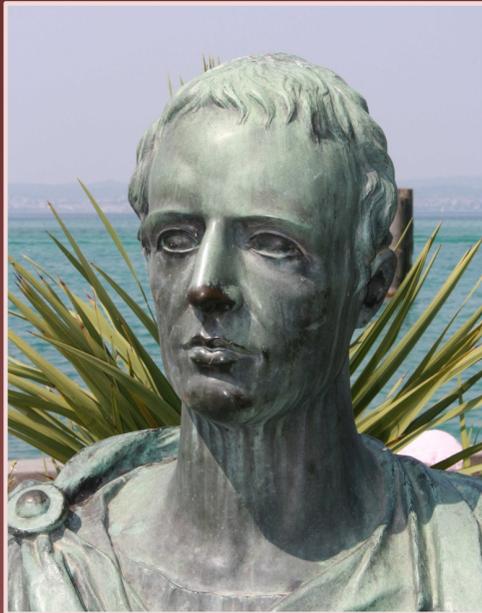


Mag. Dr. Barbara Dowlasz

Die Catull-Rezeption in der neulateinischen Dichtung des 20. Jahrhunderts



Donnerstag, 24. November 2016, 18 Uhr
Nikolaus-Kopernikus-Saal (Bibliothek)

Polnische Akademie der Wissenschaften
Wissenschaftliches Zentrum in Wien
Boerhaavegasse 25, 1030 Wien
🚶 71 Kleistgasse 🚗 Rennweg

Anmeldung erbeten an:
talik@viennapan.org



Vortragsreihe
Projektpräsentationen
junger Wissenschaftler

Seit der Wiederentdeckung der Handschrift Catulls (um 1300) sind im Laufe der Jahrhunderte zahlreiche neulateinische Gedichte entstanden, die an diesen berühmten römischen Autor anknüpfen. Zu erwähnen sind hier vor allem die Dichter der Renaissance, wie Pontanus, Marullus oder Johannes Secundus. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts wird eine Wiederbelebung der Catull-Rezeption beobachtet, wobei zwischen zwei Hauptströmungen unterschieden werden kann - der neulateinischen Versnovelle sowie kürzeren Gedichtformen. Während die catullianische Dichtung des 15. und 16. Jahrhunderts großes Interesse in der Wissenschaft fand, wird die neulateinische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts bis auf wenige Studien vernachlässigt.

Im Vortrag werden die beiden Wege der Catull-Rezeption in der lateinischen Dichtung des 20. Jahrhunderts charakterisiert und verglichen sowie auch deren wichtigste Vertreter genannt. Besonders betont werden die kürzeren Gedichte: Es wird präsentiert, welche catullischen Motive, Metra und Gattungen im vergangenen Jahrhundert rezipiert wurden und wie Sprache und Stil gestaltet wurden. Es wird darauf hingewiesen, dass die kürzeren catullianischen Gedichte dieser Epoche in dieser Hinsicht der Dichtung der Renaissance sehr ähneln und sich gleichzeitig von jenen der Versnovelle-Strömung wesentlich unterscheiden.

Barbara **Dowlasz**, geboren 1985 in Szczecin (Stettin), studierte Klassische Philologie (Lehramt) in Krakau und Wien. 2013 war sie Stipendiatin der Katholischen Universität Leuven (Belgien). 2015 promovierte sie in Wien im Bereich Latinistik - mit einer Arbeit zum Thema „Catull als Bezugsautor lateinischer Dichtungen von 1897 bis 2010“. Im Frühjahr 2017 wird diese Dissertation, nach geringfügiger Überarbeitung, in der Reihe „Studien zur Klassischen Philologie“ (hrsg. M. v. Albrecht, Verlag Peter Lang) veröffentlicht.

Sie ist Mitautorin des lateinisch-deutschen Schulwörterbuches Stowasser (Neubearbeitung 2016) und seit 2012 Präses des deutschen Vereins L.V.P.A. (Verein zur Förderung des Lebendigen Lateins). Sie unterrichtet Latein und Deutsch als Zweitsprache an einer Wiener AHS.

Mag. Dr. Barbara Dowlasz

Die Catull-Rezeption in der neulateinischen Dichtung des 20. Jahrhunderts



Donnerstag, 24. November 2016, 18 Uhr
Nikolaus-Kopernikus-Saal (Bibliothek)

Polnische Akademie der Wissenschaften
Wissenschaftliches Zentrum in Wien
Boerhaavegasse 25, 1030 Wien
🚶 71 Kleistgasse 🚗 Rennweg

Anmeldung erbeten an:
talik@viennapan.org



Vortragsreihe
Projektpräsentationen
junger Wissenschaftler

Seit der Wiederentdeckung der Handschrift Catulls (um 1300) sind im Laufe der Jahrhunderte zahlreiche neulateinische Gedichte entstanden, die an diesen berühmten römischen Autor anknüpfen. Zu erwähnen sind hier vor allem die Dichter der Renaissance, wie Pontanus, Marullus oder Johannes Secundus. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts wird eine Wiederbelebung der Catull-Rezeption beobachtet, wobei zwischen zwei Hauptströmungen unterschieden werden kann - der neulateinischen Versnovelle sowie kürzeren Gedichtformen. Während die catullianische Dichtung des 15. und 16. Jahrhunderts großes Interesse in der Wissenschaft fand, wird die neulateinische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts bis auf wenige Studien vernachlässigt.

Im Vortrag werden die beiden Wege der Catull-Rezeption in der lateinischen Dichtung des 20. Jahrhunderts charakterisiert und verglichen sowie auch deren wichtigste Vertreter genannt. Besonders betont werden die kürzeren Gedichte: Es wird präsentiert, welche catullischen Motive, Metra und Gattungen im vergangenen Jahrhundert rezipiert wurden und wie Sprache und Stil gestaltet wurden. Es wird darauf hingewiesen, dass die kürzeren catullianischen Gedichte dieser Epoche in dieser Hinsicht der Dichtung der Renaissance sehr ähneln und sich gleichzeitig von jenen der Versnovelle-Strömung wesentlich unterscheiden.

Barbara **Dowlasz**, geboren 1985 in Szczecin (Stettin), studierte Klassische Philologie (Lehramt) in Krakau und Wien. 2013 war sie Stipendiatin der Katholischen Universität Leuven (Belgien). 2015 promovierte sie in Wien im Bereich Latinistik - mit einer Arbeit zum Thema „Catull als Bezugsautor lateinischer Dichtungen von 1897 bis 2010“. Im Frühjahr 2017 wird diese Dissertation, nach geringfügiger Überarbeitung, in der Reihe „Studien zur Klassischen Philologie“ (hrsg. M. v. Albrecht, Verlag Peter Lang) veröffentlicht.

Sie ist Mitautorin des lateinisch-deutschen Schulwörterbuches Stowasser (Neubearbeitung 2016) und seit 2012 Präses des deutschen Vereins L.V.P.A. (Verein zur Förderung des Lebendigen Lateins). Sie unterrichtet Latein und Deutsch als Zweitsprache an einer Wiener AHS.